

## Texte der Gesänge.

### 2. Air d'Orphée (Arie aus „Orpheus“).

*R. Ch. v. Gluck.*

Recitativ:

Eloignez-vous, ce lieu convient à ma douleur,  
et je veux sans témoins y répandre des pleurs.

Arie:

Objet de mon amour,  
Je te demande au jour,  
Avant l'aurore,  
Et quand le jour s'enfuit  
Ma voix pendant la nuit,  
T'appelle encore.

Recitativ:

Eurydice, Eurydice, ombre chère, ah! dans quels  
lieux es-tu? Ton époux gémissant, interdit, éperdu,  
te demande sans cesse à la nature entière, les vents,  
hélas! emportent sa prière.

Recitativ:

Eurydice, Eurydice, de ce doux nom tout retentit,  
ces bois, ces rochers, ce vallon. Sur ces troncs dé-  
pouillés, sur l'écorce naissante on lit ce mot gravé  
par une main tremblante. Eurydice n'est plus, et je  
respire encore. Dieux, rendez-lui la vie, ou donnez-  
moi la mort.

Arie:

Plein de trouble et d'effroi,  
Que de maux loin de toi,  
Mon coeur endure,  
Témoins de mes malheurs,  
Sensible à mes douleurs,  
L'onde murmure.

*Uhland.*

Wann im letzten Abendstrahl  
Goldne Wolkenberge steigen  
Und wie Alpen sich erzeigen,

Rezitativ:

Laßt mich allein! Dies Grab ist meinem Schmerze  
heilig, keiner sei mit mir, als nur mein Kummer.

Arie:

So klag' ich ihren Tod  
Dem frühen Morgenrot,  
Dem Abendschimmer!  
Doch sie, des Orkus Raub,  
Bei meinem Rufen taub,  
Antwortet nimmer.

Rezitativ:

Eurydice, Eurydice, teurer Schatten! Ach, wo  
weilst du? Dein Gemahl, tief in Trauer versenkt  
und gefoltert vom Schmerz, ruft dich immer, fordert  
von den Göttern dich wieder. Die Winde, ach, ent-  
führen seine Klagen.

Rezitativ:

Eurydice, Eurydice, dein süßer Name tönt über-  
all. Der Hain hat ihn oft von mir gehört, jedes Tal  
kennet ihn; in entlaubte Stämme, in die Rinde junger  
Eichen grub meine Hand ihn zitternd. Eurydice ist  
nicht mehr, ach, und ich lebe noch! Götter, gebt  
Leben ihr wieder – sonst gebt auch mir den Tod!

Arie:

Mein trübes Auge weint  
Früh wenn der Tag erscheint,  
Spät, wenn er schwindet.  
Und murmelnd klagt der Fluß,  
Daß er Gram und Verdruß  
Mir nachempfindet.

### 4. a) Ruhetal.

*Othmar Schoeck.*

Frag' ich oft mit Tränen:  
Liegt wohl zwischen jenen  
Mein ersehntes Ruhetal?